

Annus-Beitrag.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Zellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtsige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 72

Montag, den 22. Juni 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser besichtigte am Samstag das Königs-Blauen-Regiment in Hannover und begab sich dann zur Lande des dritten Dampfers der Imperator-Klasse der Hapag nach Hamburg. Der Dampfer erhielt den Namen „Bismarck“. Er ist noch etwa 2 Meter länger als „Imperator“ und „Vaterland“, gilt jetzt also als das größte Schiff der Welt. Wie Hamburgs Bürgermeister Dr. Predöhl in seiner Ansprache an den Kaiser ausführte, dürfte mit dem „Bismarck“ vorläufig der Höhe- und Ruhepunkt deutscher Schiffsbautechnik gewonnen sein. Die Lande nahm nicht der Kaiser, sondern die Enkelin des Altreichskanzlers, Gräfin Hanna von Bismarck, vor. — „Bismarck“ ist 291 Meter lang. Wie die „Vaterland“, hat er fünf durchlaufende Stahldecks, im Vorschiff zwei Teildecks, im Hinterschiff ein partielles Raumbank, und im Mittelschiff vier Brückendecks, es türmen sich also im ganzen neun Decks übereinander. Das Schottenlängensystem und die neuartige Teilung der Kesselschächte sind wiederholt worden. Am Sonntag besuchte der Kaiser, nachdem er vorher die Gartenbau-Ausstellung in Altona besichtigt hatte, das Rennen auf der Horner Rennbahn bei Hamburg. Heute Montag fährt der Kaiser nach einem Frühstück beim Generaldirektor Ballin mit der „Hohenzollern“ nach Brunsbüttel. Am folgenden Tage findet in Gegenwart des Kaisers die Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Unterelbe statt.

Staatssekretär Delbrück bleibt im Amt. Erzellenz Delbrück hat einen viermonatigen Urlaub angetreten, um sich von der Überanstrengung, welche die jahrelange ununterbrochene Verwaltung des vielgestaltigen Reichsamts des Innern mit sich bringt, einmal gründlich zu erholen. Die Angabe, daß der Urlaub der Vorläufer des Rücktritts des hochverdienten Staatssekretärs sei, entbehrt einer amtlichen Feststellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge jeder Begründung.

Das Gesetz über die Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige ist vom Kaiser unterm 10. d. M. vollzogen und soeben im Reichsanzeiger amtlich publiziert worden. Das Gesetz tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Albanien. In und vor Durazzo war mit dem Ausgang der vergangenen Woche Waffengewalt eingetreten, so daß Verhandlungen mit den Ausländischen aufgenommen werden konnten. Dabei ist es jedoch bemerkenswert, daß nicht die Rebellen nach Durazzo kamen, sondern daß Fürst Wilhelm Unterhändler zu den Ausländischen entsandte. Dieser

Umstand allein zeigt schon, auf wie schwachen Füßen die Sicherheit des Fürsten und seiner Regierung nach wie vor steht. Natürlich hatte man Türken als Parlamentäre zu den muhamedanischen Aufständischen geschickt, da von diesen katholische Albaner ohne weiteres niedergemacht worden wären. Durch die Parlamentäre hat die albanische Regierung die Aufständischen auch davon in Kenntnis setzen lassen, daß die österreichischen und italienischen Kriegsschiffe vor Durazzo Befehl erhielten, im Ernstfalle zum Schutze des Fürsten von ihren Kanonen Gebrauch zu machen. Da die Schiffskanonen die Stellungen der Aufständischen, obwohl diese vom Meere aus nicht sichtbar sind und durch Hügel gedeckt werden, beschießen können, so werden die Rebellen aus der ihnen gemachten Ankündigung zweifellos die Nutzenanwendung ziehen und weitere Angriffe auf die Hauptstadt unterlassen. Nach Wiener Meldungen sollen die Ausländischen den Parlamentären erklärt haben, sie seien bereit, den Fürsten anzuerkennen, und bäten um einen zweitägigen Waffenstillstand. Dieser wurde ihnen unter der Bedingung gewährt, daß sie Geiseln stellen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Krisis in den türkisch-griechischen Beziehungen scheint überwunden, wenn auch eine Einigung über die streitigen Punkte im Einzelnen noch aussteht. Die Antwort der Pforte auf die Note Griechenlands enthält, wie zu erwarten war, nicht die uneingeschränkte Annahme der griechischen Forderungen. Die Pforte machte während der Rundreise des Ministers Talaat Bey durch die kleinasiatischen Ortschaften, wo griechische Untertanen geschädigt worden sind, bereits mit einer wirksamen Abhilfe einen wesentlichen Schritt zur Besserung der Verhältnisse. Sie erklärte sich überdies in einer Mitteilung an die Großmächte zur Untersuchung der griechischen Beschwerden bereit und die türkischen Gegenmaßregeln durch besonders zu ersendende europäische Vertreter vornehmen zu lassen. Die baldige Ausführung dieses Anerbietens, an dem Deutschland mit den anderen Mächten mitzuwirken bereit ist, dürfte bei der bereits festgestellten versöhnlichen Gesinnung der griechischen wie der türkischen Regierung der Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes rechtzeitig vorbeugen.

Von nah und fern.

a Bad Homburg, 20. Juni. In einem hiesigen Gasthause wurde gestern nachmittag der 40jährige Spizhändler Johannes Rusch aus Appenzell erhängt aufgefunden. Geschäftliche Sorgen scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

h Sossenheim, 21. Juni. Die Rache der Verlassenen. Am Samstag wollte ein hiesiger Arbeiter heiraten. Doch kam es nicht dazu; denn am Freitag wurde er auf Anzeige seiner früheren Geliebten verhaftet. Der junge Mann hatte sich mit der Verlassenen vor etwa zwei Jahren des Verbrechen wider das keimende Leben schuldig gemacht. Diese bisher verheimlichte Tat brachte das Mädchen jetzt zur Anzeige. Die Folge war, daß der Arbeiter und seine einstige Braut verhaftet wurden.

Frankfurt, 21. Juni. Das Schwurgericht sprach am Samstag den 29jährigen Installateur Jul. Baumann, der den Liebhaber seiner Frau, den Arbeiter Schneider, mit einem Dolchmesser in der Notwehr tötete, frei. Das Ehepaar Baumann wohnte mit dem Ehepaar Schneider auf einem Hausflur. Schneider, obwohl Vater von vier Kindern, begann mit der Frau Baumann ein Verhältnis und nahm die Frau auch in seine Wohnung auf, als Baumann seine ungetreue Frau verließ. Im April trafen sich die Ehepaare in einer Wirtschaft. Hier kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Schneider gegen seinen Partner tödlich vorging, der sich des Angreifers durch einen Dolchstich in den Leib erwehrte. Schneider starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Dr. Fehrl aus eigener Entschliebung Revision eingelegt.

h Frankfurt, 21. Juni. Der Zug des Todes. Der sechsjährige Schüler Lechleutner aus Heddenheim stürzte am Kinderhort des Frankensteiner Hofes beim Spielen von einem Treppengeländer in das Treppenhaus und starb nach kurzen Stunden an dem beim Sturz erlittenen Schädelbruch. — Im Hause Hohenzollernstraße 15 vergiftete sich das 18 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hofmann aus Pfungstadt mit Salzsäure. Die Unglückliche starb am nächsten Tage im Krankenhause. — Hier starb gestern auch die 29jährige Künstlerin Jeanne Feh aus Paris unter Umständen, die auf eine Vergiftung hindeuten. Die Staatsanwaltschaft hat die Öffnung der Leiche angeordnet. — Am Schlacht- und Viechhofe wurde die Leiche eines 35jährigen Arbeiters aus dem Main gezogen. Die Person des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

a Frankfurt, 21. Juni. Die feierliche Eröffnung der Universität ist für den 18. Oktober vorgesehen. An ihr wird auch der Kaiser teilnehmen. — Wie verlautet, soll die neue Hochschule den Namen Sendenbergs-Goethe-Universität erhalten.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 31
(Nachdruck verboten.)

Thomas Trüßen neigte sein schlaues Gesicht auf die Brust, als wolle er jede Einzelheit des Musters des Teppichs zu seinen Füßen studieren. Dann sagte er stockend, als suche er nach Worten: „Ich kann auf Ihre Frage, gnädiges Fräulein, keine bestimmte Antwort geben. Dies Dokument ist an Sam Trüßen gesandt, den ich lange Jahre Vater nannte. Ob er es war? Es klingt nach den Mitteilungen dieses Papiers nicht wahrscheinlich. Trüßen wollte mir auf seinem Sterbebette noch etwas sagen, der Tod hinderte ihn daran. So sehe ich im Ungewissen.“ Er brachte alle diese Lügen im Tone der treuherzigsten Wahrheit vor und schloß: „Wenn ich nicht volle Gewißheit über meine Abstammung erlange, so werde ich natürlich nie einen fremden Namen beanmeiner Herkunft, auf die ich bisher stolz war. Und es fehlte mir auch an Mitteln, um solche Forderungen zu erheben, falls ich das wirklich wollte.“

„Sie dürfen nicht so bescheiden sein,“ rief Barbara, ihren Gesichter jetzt mit wesentlichem Interesse betrachtend. „Wenn sich nachweisen ließe, daß dieser junge Mensch der wahre Erbe der Grotenhoops war, dann war das Schicksal des verhafteten Adrian besiegelt. Sie müssen alles tun, meinen Vater und auch andere einflußreiche Leute für Sie interessieren. Hier haben Sie von mir als Zeichen per Familiendantes einen Scheck über fünfshundert Gulden.“ Er jögerte noch immer, die Geldanweisung anzunehmen. Sie beschämten mich, gnädiges Fräulein. Wie ich schon sagte, bin ich nicht um Geldes oder meinwillen hierher gekommen; meine Bemühungen gelten allein dem Fräulein Sam Dorsten, um für dieses ein Unglück zu verhindern. Da Sie es übernommen haben, die Braut des Herrn Adrian

Grotenhoop zu warnen, so ist alles, was ich wünsche, erreicht.“

„Mein Herr Trüßen, wenn man Sie sprechen hört, so möchte man glauben, Sie selbst seien in Henrika van Dorsten verliebt und möchten sie ihrem jetzigen Bräutigam entreißen,“ spöttelte Barbara. „Das geht mich auch nichts an. Ich rate Ihnen aber, meinen Worten zu folgen und Ihre Rechte geltend zu machen, und dazu behalten Sie den Betrag. In vier Wochen bitte ich um Ihren Besuch. Sollten Sie mir früher eine wichtige Nachricht zu bringen haben, so treffen Sie mich täglich um diese Zeit.“

Jetzt sagte er ganz einfach: „So danke ich denn!“ Er verbeugte sich tief. Wie es Barbara schien, wollte er ihr die Hand küssen; er ließ es aber bei dieser Verbeugung bewenden. Sie sah ihm nach, wie er über die Straße schritt. Und sie sagte: „Er könnte es sein!“ Dann strich sie über das in ihren Händen geliebene Dokument und sagte mit höhnischer Schadenfreude: „Jetzt, Herr Adrian, sprechen wir mit einander.“

Thomas Trüßen hatte keine Stunde gezögert, um sich die fünfshundert Gulden auszahlen zu lassen. Sie waren ihm sehr notwendig, denn das Glück der Karten, das letzthin sein einziger Brotwerb gewesen war, hatte ihm gerade nicht gelächelt, und bis auf einige kleine Münzen war er total blank, obwohl es nicht viel Berufe gab, in denen er sich nicht wenigstens vorübergehend beschäftigt hatte. Aber er hatte es vermieden, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Bei dieser Gelegenheit hätten die Behörden ihn sonst fragen können, ob ihm etwas Näheres über den Tod seines Stiefvaters Sam Trüßen bekannt sei, den man im Kanal als Leiche gefunden hatte.

Der Abenteurer dachte daran. „Er war ein Dummkopf und hat mir durch sein Geschwätz bei dem Advokaten meine Kreise arg gestört. Gut, daß er im Kanal ins Wasser gestolpert ist, so blieb es mir wenigstens...“ Mit einem

Abselzuden tat er die Sache ab. Sam Trüßen hatte ihm damals von seinem Glück, der lebenslänglichen Pension von fünfshundert Gulden bei Grotenhoop und Sohn, erzählt, und wenn Thomas auch nicht aus dem Alten hatte herausbringen können, wofür dieser das Geld bekommen sollte, so konnte er es sich denken. Damit war für ihn viel verloren, er mußte sich zurückhalten, wenn nicht alles scheitern sollte, und aus diesem Grunde hatte er sich auch entschieden, indirekt vorzugehen. Indem er die Hilfe des Fräulein Nordwopf fand, hatte er mehr Glück gehabt, als er in seinen kühnsten Träumen erwartet hatte.

Der Spekulant auf die Millionen des Hauses Grotenhoop war früh aus dem Hause seines Stiefvaters entlaufen. Der verdiente wenig und gab statt des täglichen Brotes dem jungen Menschen Prügel. Seine Mutter hatte mit ihrem zweiten Mann und ihrem Sohn aus erster Ehe ziemlich dieselben Sorgen, beide lagen am liebsten auf der Bärenhaut. Weil das der resoluten Frau nicht paßte, trieben sie sich in der Welt umher. Trüßen senior war bald zurückgekommen, denn ohne harte Arbeit verdiente er nirgendwo, Trüßen junior sah seine Mutter nicht wieder.

Als diese verstorben war, ward er in den Zeitungen als der Erbe der Frau Betty Trüßen geb. Wall gesucht. Da er aber damals als Aufwärter auf einem Passagierdampfer gerade eine Reise um die Erde machte, dauerte es lange, bis ihm die Bekanntmachung in die Hände kam. Da erinnerte er sich, daß er eigentlich Thomas Wall und nicht Trüßen hieß. Doch das war Nebensache. Aber nicht egal war es ihm, als er bei seiner Heimkehr fand, daß der brave Stiefvater die sechshundert Gulden, die seine Frau heimlich für ihren Sohn gespart hatte, inzwischen für sich selbst verwendet hatte. Damals hatte es zwischen Stiefvater und Stiefsohn beinahe Mord und Totschlag gegeben, und nur mühsam hatten die Nachbarn den jähzornigen Thomas zurückhalten können.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt, 21. Juni. Ein Hundebad in Frankfurt. Bei dem geplanten Bau eines Schwimmbades in Bornheim beabsichtigt man im Kellergeschoss ein Hundebad einzurichten. Glückliches Frankfurt: die Wölfe, Waldmänner, Terriers, Doggen und sonstigen Mitglieder der Sippe Hund werden dir bis an die fernsten Zeiten für deine „soziale Hundefürsorge“ Dank wissen.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Sacharinschnuggel. In der Innenwandung eines Eisenbahnwagens, der regelmäßig zwischen Frankfurt und Chur läuft wurden bei Ausbesserungsarbeiten 38 Kilogramm Sacharin gefunden.

Wiesbaden, 20. Juni. Von einem Auto totgefahren wurde am Freitagabend gegen 6 1/2 Uhr in Flaßloch ein dreijähriges Mädchen. Die bedauernswerte Kleine befand sich mitten auf der Straße, machte, als sich das Auto näherte, ganz unerwartet plötzlich kehrt und lief direkt in das Auto hinein. Es wurde vom Kotflügel umgeworfen, worauf beide Räder über das Kind hinweggingen. Der im Auto sitzende Besitzer des Wagens fuhr nach erstatterter Anzeige bei der Bürgermeisterei nach Diez und holte von dort einen Arzt, der aber nur noch den Tod der Kleinen feststellen konnte.

Biebrich, 20. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete in dem Schlosser Lendle den langgesuchten Mansfardendieb, der in Biebrich und Wiesbaden eine Reihe schwerer Mansfardendiebstähle begangen hatte. Er verwickelte sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche. Mehrere Personen wollen ihn mit Bestimmtheit als den Täter wiedererkennen.

Limburg, 20. Juni. Der Schiedsspruch der Ärzte und Krankenkassen. Das beim Oberversicherungsamt in Wiesbaden gebildete Schiedsgericht zur Entscheidung der streitigen Vertragspunkte zwischen der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Limburg und den Kassenärzten hat in seinem gestern gefällten Schiedsspruch hauptsächlich folgendes festgesetzt: 1. Der Vertrag wird für die Zeit vom 1. Januar 1914 (rückwirkend) bis zum 31. Dezember 1914 abgeschlossen. 2. Die Ortskrankenkasse zahlt für die ärztliche Behandlung außer den arch bisher besonders vergüteten sogenannten Extraleistungen für jedes Mitglied und Jahr für das Jahr 1914 6 M., für die Jahre 1915 und 1916 6.50 M. und für die Jahre 1917 und 1918 6.75 M. an den Verein der Kassenärzte für die Kreise Limburg, Unterlahn und Untertaunus. 3. Der nach dem Berliner Abkommen zwischen Ärzten und Krankenkassen festgesetzte Zuschlag zum Arzthonorar in Höhe von 5 S. für jeden Kopf und jedes Jahr ist von der Krankenkasse für die Vertragsdauer zu entrichten. — Wie nicht anders zu erwarten war, ist dieser Streit zu Gunsten der Ärzte entschieden worden, da alle ihre Forderungen erfüllt wurden.

Sachsenburg, 21. Juni. Am 1. 2. und 3. August feiert die Stadt ihr 600-jähriges Bestehen. Als wichtigste Teile der Feier haben zu gelten die Aufführung eines Festspiels und ein historischer Festzug. Das Festspiel „Der Fehmgraf“ von Dr. Spielmann hat als Helden den Grafen Gerhard II., den Statthalter der heiligen Fehm. Als Bühne wird die Wiese im historischen „Burggarten“ benutzt.

Aus dem Rheingau, 20. Juni. Der Kaiser hat der Frau Aebtissin Regintrudis Sauter des benachbarten Klosters St. Hildegardis bei Eibingen sein Bild in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Widmung verliehen. Den Anlaß zu dieser Ehrung gaben die kunstvollen Stidereien, welche im Kloster auf Wunsch des Monarchen für die Standarte des Labarums Konstantins des Großen hergestellt wurden.

St. Goarshausen, 22. Juni. Das den Verkehr zwischen St. Goarshausen und der Loreley vermittelnde Motorboot wurde gestern nachmittag in dem Augenblick, als es an dem Landungssteg in St. Goarshausen anlegen wollte, von einem zu Berg kommenden Schraubendampfer über Rant und umgeworfen. Von den sechs Insassen des Bootes wurden der Bootsführer, ein Herr und drei Damen gerettet, während eine Russin im Alter von 26 Jahren in den Fluten des Rheins verschwand. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Bad Dürkheim, 22. Juni. Gestern mittag ging über die hiesige Gegend sowie über Wachenheim und Deidesheim ein schwerer wolkenbruchartiger Regen nieder, der viel Geröll und Schlamm aus den höher gelegenen Wäldern anschwemmte und die Bingerle abflöhte. Die Straßen standen unter Wasser. Der Betrieb der elektrischen Bahn mußte wegen stellenweiser Unterspülung der Gleise und Ansammlung von Schlammmassen zeitweise unterbrochen und der Verkehr an den betreffenden Stellen durch Umsteigen ausrecht erhalten werden. Auch der sonstige Verkehr stockte allenthalben. Mehrere Automobile blieben im Schlamm stecken. Ein Mann wurde von den Fluten fortgerissen, konnte aber wieder gerettet werden. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, besonders in den Weingärten.

Worms, 20. Juni. Die Hofheimer Mordtat. Die Voruntersuchung gegen den Mörder Flörsch ist nach umfangreicher Zeugenvernehmung abgeschlossen. Die von der Staatsanwaltschaft erhobene Anklage lautet auf Doppelmord in zwei Fällen und Brandstiftung.

Zweibrücken, 19. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Paul Ludwig aus Tarnowitz, der am 24. April in Jockgrim einen ihn verhaftenden Gendarmen niederschoss, wegen Mordes zum Tode.

Mannheim, 20. Juni. Der verstorbene Privatmann Otto Hirschhorn hinterließ eine Stiftung im Betrage von 250 000 Mark zu Gunsten kindereicher Familien hauptsächlich des Mittelstandes. Die Zuwendungen aus der Stiftung sollen eine gute Erziehung der Kinder ermöglichen.

Lokalnachrichten.

* Um die Obst- und Gemüseverwertung im Kreise zu fördern und diese den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen, wird der Kreisobstbauinspektor, Herr M. Hotop in folgenden Gemeinden und zu folgenden Zeiten Obst- und Gemüseverwertungskurse für den Haushalt abhalten:

Montag, den 6. Juli, in Althain nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthauses „Zum Kassauer Hof“.

Dienstag, den 7. Juli, in Schneidhain nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthauses „Zur schönen Aussicht“.

Mittwoch, den 8. Juli, in Hornau nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthauses von Bender.

Dienstag, den 14. Juli, in Fischbach nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthauses „Zum Deutschen Kaiser“.

Gelehrt wird praktisch und theoretisch das Einmachen von Obst und Gemüse, wie es jetzt die Jahreszeit bringt. Besonders wird die Bewertung der Erdbeeren, der Kirschen und Aprikosen, die einen überreichen Ertrag in diesem Jahre liefern, praktisch gezeigt werden. Auch wird die neue Saftbereitung vorgeführt werden. Diese Kurse sind für die Teilnehmer völlig kostenlos.

* **Schwurgericht.** Die Verhandlung gegen den Landwirt Peter Sed aus Eisenbach wegen Totschlags vor dem Schwurgericht ist nunmehr auf Mittwoch, 1. Juli, angelegt.

* Pfarrer Beitz aus Frankfurt a. M. hält am 28. Juni, mittags 12 1/2 Uhr wieder Gottesdienst auf dem großen Feldberg. Der Posaunen-Chor Arnolds-hain wird die Choräle begleiten.

* **Die Bahn auf den Feldberg.** Neuerdings ist wieder viel von dem Plan einer elektrischen Bahn auf den Feldberggipfel die Rede. Das Gerücht entspricht nicht den Tatsachen. Wie aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, dankt die Forstbehörde nicht daran, die Bauerlaubnis für die Bahn zu erteilen. Auch die Wandervereine, voran der Taunusklub, wehren sich ganz energisch gegen die Verschandelung des Hochtaunus durch eine Bergbahn.

* **Beim Baden ertrunken.** Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Lahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Kass. Lebensversicherungsanstalt (verbunden mit der Kass. Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Volks-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. zwei Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Kass. Landesbank ausbezahlt worden.

* **Adnigstein, 22. Juni.** Heute nachmittag gegen 4 Uhr ist Ihre Königl. Hoheit Frau Großherzogin Hilda von Baden zum Besuche der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg auf hiesigem Schlosse eingetroffen. Morgen nachmittag wird ihr hoher Gemahl, Großherzog Friedrich, gleichfalls eintreffen.

* Wie vor zwei Jahren, so veranstaltete auch in diesem Jahre der Alldeutsche Verband (Ortsgruppe Frankfurt a. M.) in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf der Kuppe des Großen Feldbergs wieder eine Sonnenwendfeier. Mit den Abendzügen trafen auf hiesiger Station sowie auf allen umliegenden Bahnstationen mehrere Hundert Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein, um den Feldberg zu erklimmen und dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Von hier beteiligte sich der Jung-Taunusklub an der Feier. Kurz nach 10 Uhr marschierte derselbe unter Sang und Klang mit Lampions ausgerüstet, vom Georg Pingler-Brunnen ab. Die Feier auf dem Berge selbst wurde durch Fadelzüge von den drei Feldberghäusern zum Holzstoß am Brunhildisfels eingeleitet. Dortselbst angekommen, fand eine Begrüßung der nach tausenden zählenden Festteilnehmer durch Herrn Kaufmann Herber-Frankfurt im Auftrage der Ortsgruppe Frankfurt statt, der sich der gemeinsame Gesang des von Heinrich Hoffmann von Fallersleben gedichteten Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ anschloß. Für den in letzter Stunde plötzlich am Erscheinen verhinderten Herrn Direktor Horn-Frankfurt hielt alsdann Herr Dr. Ritter-Mainz die von nationalem Geiste durchdrungene Feuerrede. Während derselben wurde der Holzstoß entzündet, seinen Feuerchein weithin in die wundervolle Sommernacht tragend. Gemeinsam gesungen wurde nach beendeter Feuerrede „Die Wacht am Rhein“. Feuerprüche hielten im Anschluß hieran für die Ortsgruppe Homburg Herr Kaufmann F. Büdel, für den Verband deutsch-nationaler Handlungsgehilfen (Sitz Frankfurt) Herr J. Schneider-Frankfurt und im Namen des Bundes deutscher Wandervögel sprach als letzter Herr Kaufmann Giese-Frankfurt. Um 1 Uhr hatte der erste Teil der Feier sein Ende erreicht und nun ging es in die drei Feldberghäuser zurück, die bei weitem jedoch die Menschen nicht zu fassen vermochten. Hunderte lagerten sich auf dem Plateau oder um den ausklimmenden Holzstoß. In den drei Gasthäusern entwickelte sich alsbald ein gemüthliches Treiben, gewürzt durch Reden und gemeinsame Gefänge. Erst als gegen 4 Uhr der Sonnenball im Osten aufstieg, begannen sich die Massen langsam wieder zu zerstreuen und wanderten durch den herrlichen Wald talwärts, um mit den ersten Frühzügen nach Hause zu fahren. Die ganze Veranstaltung war ohne jeden Mißton und Unfall verlaufen und dürfte noch lange im Gedächtnis der Teilnehmer bleiben.

* **Die freiwilligen Sanitätskolonnen von Frankfurt und Umgegend** veranstalteten in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen dem Roten Kreuz, Billtal und Falkenstein eine größere Übung und zwar bestand dieselbe im Zeltbau, Terrainabsuchen und Bivak mit Abkochen. Von seiten der hiesigen Sanitätskolonne war, wie wir in letzter Mittwochsnummer mitteilten, eine Teilnahme an dieser Übung angekündigt worden, jedoch wurde in letzter Stunde, da unsere Kolonne einem anderen Verband angehört, hiervon wieder Abstand genommen. Die hiesige Kolonne wird dafür an einem der nächsten Sonntage eine ähnliche Übung auf der Billtalhöhe abhalten.

* Auch der gestrige Sonntag hatte wie sein Vorgänger einen nur mittleren Verkehr aufzuweisen. Etwas mehr Leben brachte der auf einer Tour nach Schloßborn befindliche Turnverein von Arstfel bei seinem Einmarsch mit Musik durch die Straßen. Als der Verein im Gasthaus „Zum Hirsch“ gerade Raft gemacht hatte, erhielt ein Mitglied desselben — ein Wirt — die unangenehme Nachricht, daß kurz nach dem Abmarsch in seiner Behausung Feuer ausgebrochen war. Der so von Mißgeschick Verfolgte mußte natürlich auf die Turnfahrt unfreiwillig verzichten und nach Hause eilen. Hoffentlich ist der Schaden, den er erlitt nicht so sehr groß.

* Der Braubäuerliche Baumann aus Cronberg erlitt auf seiner Fahrt nach hier einen Bruch des rechten Beines und mußte in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden.

* Gestern nachmittag wurde in dem Gebüsch zwischen der Cronberger- und Frankfurterstraße der 70-jährige Jakob Flug aus Teltai, Kreis Ottweiler, völlig entkräftet und hilflos von Passanten aufgefunden. Auf Veranlassung des an dieser Straßenkreuzung postierten Polizeiergeanten Beder wurde der Bedauernswerte, der erst vor kurzem aus dem Krankenhaus zu Cassel entlassen worden war, mittels Fuhrwerk in das hiesige Krankenhaus gebracht. Aus den vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Alte im 8. Trainbataillon den deutsch-französischen Feldzug von 1870/71 aktiv mitgemacht hat. Nach unseren heute früh eingezogenen Ermittlungen ist in seinem Zustande eine Besserung eingetreten.

* Am Freitag Abend drang im Rathaus Kronthal der ledige Zwillingenieur Klingelhöfer, welcher in den letzten Tagen durch seine Aneippsturen in dortiger Gemarlung Aufsehen erregte, in das Zimmer der Inhaberin Hül-Aus seinem zur Schau getragenen Benehmen hatte man es mit einem nervenüberreizten Menschen zu tun, weshalb seine Überführung, auf Veranlassung des durch Herrn Gendarmerie-Wachmeister Wagner herbeigerufenen Sanitätsrat Dr. Spielhagen, in eine Frankfurter Heilanstalt mittels Auto erfolgte.

* Nach der gestern ausgegebenen amtl. Kur- und Fremdenliste Nr. 12 beträgt die Gesamtfrequenz bis dahin 4139 Personen, gegen 4113 zur gleichen Zeit im Vorjahre.

* **Schloßborn, 22. Juni.** Morgen, abends 9 Uhr, wird Herr Kreisbauinspektor Hotop-Homburg im Gasthaus Franktenbach einen Vortrag über Obstbauschädlinge halten. Tags darauf findet eine Besichtigung der Gemarlung statt. Die Zeit wird bei dem Vortrag noch näher bestimmt.

An die Bürgerschaft Eppstein i. L.

Die mittelalterlichen Volksfestspiele haben für dieses Jahr zum zweiten Male ihren Abschluß gefunden und hatten, wie im Vergangenen, die herzlichste Aufnahme aller Besucher zu verzeichnen. Ich erfülle im Namen des Gesamtausschusses hiermit wieder die ehrenvolle Pflicht, allen denen, die unsere schöne Sache mit Rat und Tat unterstützten, die keine Mühe und Zeit scheuten, für das Gelingen der für Eppstein unvergesslichen Spiele, ihr Bestes einzusetzen, den herzlichsten Dank abzusprechen. Wir tun dies umso mehr und noch mit größerem Gefühle der Pflichtschuld, weil es trotz der gewaltigen Strömung für solche Ideen noch nicht reifen Gegnern, gelungen ist, das Ganze zu einem würdigen und glücklichen Ende zu führen. Es erübrigt sich zu wiederholen, welchen guten Klang nach Außen hin diese Bestrebungen bereits gezeitigt, aber für die Opfer die alle Anhänger der guten Sache gebracht, muß für immer festgelegt werden, daß ein Wille in unserer kleinen Gemeinde obwaltet, der geeignet ist, auch den Elementen den Weg zu zeigen, die noch nicht vom Guten, Schönen und Wahren überzeugt sind. Und wer gestern Abend Gelegenheit hatte, nochmals die Teilnehmer, unter den Klängen liebgeordneter Marschmelodien, durch die gepflasterten Straßen ziehen zu sehen, der konnte einen Abschied nehmen von Bildern und Vorgängen, die unaussprechlich sind für alle Zeiten. Daß man das erst viel später empfinden wird, wie augenblicklich, bleibt keinem vorenthalten, der solches miterleben durfte; und wem dann nach manchem Jahr das Heil! Heil Eppstein des ganzen Schlußchores wieder im Ohre summt, der wird dann auch derer gedenken, die Tag und Nacht ihr Herzblut und ihre beste Kraft einer Sache gewidmet hatten, die für Eppstein, allein nur für Eppstein, das wollten, um es in weiten, weiten Gauen glänzen und genannt zu sehen.

So ziehet hin, ihr schönen Tage,
ihr Bilder ewig hoch und hehr,
und dringt gleich einer alten Sage,
weit übers Land bis hin ans Meer.
Erzählt von un'rem Spiel das Beste,
erzählt von allen die uns treu,
erzählt von dem vergangenen Feste,
und haltet es im Herzen neu;
daß Kind und Kindeskind wissen
wie einst man dachte wahr und rein,
von altem Geiste hingerissen,
im schönen Schloß zu Eppstein.

Burg Eppstein i. L.

Franz Burkhard.

Kleine Chronik.

— Der Großherzog von Oldenburg in Lebensgefahr — ein verräter Schuß! Einem ähnlichen Abenteuer wie der deutsche Volkshäfer in Newyork ist der Großherzog von Oldenburg heil entronnen. Sein Automobil wurde auf der Fahrt nach Esfleeth von einer Kugel getroffen und beschädigt. In dem Auto befand sich der Großherzog mit dem beiden Prinzessinnen. Nach der Fahrt wurde im Automobil eine Kugel gefunden. Keiner der Insassen und auch der Chauffeur haben von dem Schuß etwas gemerkt, dessen Anall, der wahrscheinlich im Geräusch des Automobils verloren gegangen ist, unhörbar blieb. Es handelt sich anscheinend nicht um ein Attentat, sondern um einen Fehlschuß. Den Schützen hat man noch nicht ausfindig machen können.

Elberfeld, 21. Juni. In dem Mordprozeß gegen die Wilde und Dr. Kolten verneinten die Angeklagten sämtliche Schuldfragen. Beide Angeklagten wurden freigesprochen.

Koblenz, 21. Juni. Der frühere Bürgermeister Thoren von Köslin wurde zur Beobachtung seines Geistes in die Irrenanstalt zu Straßburg gebracht.

Hamburg, 21. Juni. Unterschlagungen von 100 Mark ließ sich der Klosterschreiber Reher des Johannisklosters zu schulden kommen. Es handelt sich um Gelder milder Stiftungen. Die Unterschlagungen sind schon Jahre zurück und wurden bei einer Revision entdeckt. Reher will das Geld in seinem Hause verbraucht haben.

Eine überraschende Freisprechung. In dem Berliner Prozeß gegen die wegen Bestechung angeklagten Rennbahnbeamten wurde vom Oberkriegsgericht das auf längere Zeit hinausgeschobene erste Urteil aufgehoben. Die Angeklagten wurden freigesprochen unter der Begründung, daß die Beweise für eine Schuld nicht ausreichten.

München, 21. Juni. Ein Postautomobil stieß beim Anfahren zusammen, in dem der Kriegsminister Kressenfeld und Major Schuster saßen. Der Kriegsminister wurde an der Hand verletzt. Das Automobil ist stark beschädigt worden.

Sehauerlicher Unfall bei einer Pionierübung. Bei einer Pionierübung auf der Jaz bei Bodenhausen kenterte ein Pionierboot, das mit 6 Mann besetzt war, in einer schmalen Rinne. Zwei Mann ertranken, trotzdem sie vorzügliche Schwimmer waren. Sie wurden von den Wirbeln der Rinne ertränkt. Die übrigen Soldaten konnten gerettet werden.

Paris, 21. Juni. Wie aus Versailles gemeldet wird, wurde ein Militärflieger, Hauptmann Farges, bei einer Landung eines Flugzeugparks in Buc war, nach einer Verletzung von etwa 11 000 Francs und mit einer Verurteilung von Schulden im Betrage von 40 000 Francs verhaftet.

Paris, 21. Juni. Als Henri Rothschild gestern abend auf dem Boulevard entlang ging, wurde er von einem Winkel der Caumartin-Straße ein Revolvergeschosse auf ihn ab, die Rothschild am Oberarm verwundeten. Der Attentäter, der eine Menge arg zugerichtet wurde, wurde auf die Wache gebracht. Man hat es anscheinend mit einem Geisteskranken zu tun. Er gab an, der 60 Jahre alte frühere Pionier Proudhon zu sein und behauptet, er sei durch die Verhaftung der Wohlfahrts-Witwenschen geschädigt worden. Wie der behandelnde Arzt erklärt, hat die Kugel an der Hüfte getroffen und ist, einen Wundkanal bildend, am Hüftbein abgestiegen. Die Verletzung ist schwer, jedoch Rothschild in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird.

Paris, 21. Juni. Die Kugel ist heute morgen unter günstigen Umständen aus dem Körper Henri Rothschilds entfernt worden. Sie hatte sich an einem Knochen platziert.

Paris, 21. Juni. Frau Bertha Frein von Suttner, die als erste Kampferin der Friedensliebe und Schriftstellerin, starb am Mittag im 71. Lebensjahr gestorben.

Neapel, 21. Juni. Aus der Kirche San Domenico in Neapel ist ein wertvolles Madonnenbild von Andrea da Salerno verschwunden.

Zusammenstoß zwischen Luftschiff u. Aeroplan. Schwere Explosion. — 9 Personen verbrannt.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich, wie bereits am Samstag mittag durch Anschlag an unserer Redaktion mitgeteilt, bei Wien. Dort fuhr ein Aeroplan in den österreichischen Militär-Ballon „Körting“ hinein, wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung. Die Wirkung war furchtbar. Das Gas des Luftschiffes entzündete sich sofort — ein dröhnender, dumpfer Knall, — dann sahen die Untenstehenden einen Feuerball, aus dem geschwärzte Klumpen zur Erde stürzten. Die sieben Mann der Luftschiff-Besatzung verbrannten während des Sturzes, ebenso die beiden Insassen des Aeroplans. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als er die Folge eines militärischen Luftschiff-Mandövers war. Der Aeroplan, ein Farnmann-Doppeldeker, sollte den Ballon verfolgen. Er umkreiste das Luftschiff mehrmals und versuchte ihn dann zu überfliegen. Bei diesem Versuch streifte er die Ballonhülle, die einen Riß erhielt. Sofort strömte das Gas in Mengen heraus und entzündete sich an dem Motor des Aeroplans. Die Explosion stammte auf. Beim Bergen der Leichen schwanden selbst nervenstarken Männern zeitweilig die Kräfte, die Leichen waren fürchterlich zugerichtet, verschiedenen waren die Knochen kurz und klein zerbrochen. Der Jäger Karl Edl, der zur Zeit der Katastrophe in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte weilte, hörte aus der Gondel entsetzliche Hilfeschreie. Die Gattin eines getöteten Leutnants, der erst vor einem Monat geheiratet hatte, kam mit ihrem Automobil, ohne zu wissen, daß sich die Katastrophe ereignet hatte, an die Unglücksstätte. Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab, als sie die verkohlte Leiche ihres Mannes sah. Das zerstörte Luftschiff war nach dem System Körting erbaut, das von der österreichischen Heeresverwaltung bevorzugt wird. Das Luftschiff ist 68 Meter lang, also bedeutend kleiner als ein Zeppelin-Luftschiff. Unmittelbar nach dem Absturz waren sofort mehrere Sanitätsoffiziere der Luftschiffabteilung, sowie Erzherzog Karl Franz Josef an Ort und Stelle, doch konnte den Verunglückten keine Hilfe mehr gebracht werden, sie waren bereits sämtlich tot.

Das Wiener Angli erinnert an die grausige Katastrophe des deutschen Marineluftschiffes „L II“ auf dem Johannisthaler Flugplatz bei Berlin am 17. Oktober v. J., das schwerste Unglück, das die Geschichte der Luftschiffahrt bisher aufzuweisen hat. Ausströmendes Gas entzündete sich an einem Motor, der zu dicht am Ballonkörper angebrachten Gondeln und explodierte; sofort stand das Luftschiff in Flammen, die 27 Mann der Besatzung wurden als verkohlte Leichen aufgefunden.

Die Todesopfer der Ballonkatastrophe werden morgen Dienstag von Fischamend nach dem Wiener Zentralfriedhof übergeführt, wo Mittwoch nachmittag ein gemeinsames feierliches Leichenbegängnis stattfindet. Die Opfer der Katastrophe werden in einem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab bestattet.

40 Arbeiter verschüttet.

Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich Freitag Abend 6 Uhr zu Mont St. Gratien. Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie von Nizza nach Cuneo stürzte plötzlich ein Tunnel ein und begrub vierzig Arbeiter unter sich. Aus der ganzen Umgebung wurden sogleich Rettungsmannschaften herangezogen. Bisher sind dreizehn Leichen geborgen worden. Die Nizzaer Staatsanwaltschaft begab sich zur Unfallstelle.

54 000 Zähne gestohlen.

Strasbourg, 20. Juni. In der Nacht auf Donnerstag wurden aus dem Dental-Depot in Strasbourg mittels Einbruchs 54 000 künstliche Zähne mit Platinlücken, von englischen Firmen stammend, im Werte von 50 000 M gestohlen. Außerdem eigneten sich die Diebe noch einen Posten 14- und 20-faräiges Gold an.

Ein schweres Grubenunglück.

Calgary (Stadt Alberta, Kanada), 20. Juni. In der Hillcrest-Kohlenzeche bei Fernie hat eine Explosion stattgefunden. Die Schätzungen der Zahl der Toten schwanken zwischen zwei- und sechshundert. Bis abends waren fünfzig Leichen geborgen. Man hat alle Hoffnung aufgegeben, die in der Grube eingeschlossenen Arbeiter zu retten.

Luftschiffahrt. Ostmarkenflug.

Breslau, 21. Juni. Unter großem Andrang des Publikums erfolgte heute Morgen bei schönstem Wetter der Start zum Ostmarkenflug, dem Prinz Friedrich Sigismund, Oberbürgermeister Matting, Bürgermeister Trentin und Landrat Wischelhaus beiwohnten. Der Start der 28 Wettbewerber begann kurz nach 4 Uhr und wickelte sich glatt in 25 Minuten ab. Um 7.40 Uhr passierten bereits 23 Flieger Görlitz. Sergeant M. Margraf nahm bei Piegnitz eine Zwischenlandung vor. Bei dem neuen Start brach das linke Rad des Fahrgestells. Margraf gab den Weiterflug auf und montierte den Apparat ab.

Breslau, 21. Juni. Bis 9.30 Uhr waren 18 Flieger in Posen eingetroffen. Erster war Bruno Langer.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Einen ungewohnten Anblick bot gestern Morgen der Anhalter Bahnhof. Aus der Woge der Passagiere, die um 8 Uhr früh hier eingetroffen waren, hob sich ein großer Kreis von mit Medaillen und Orden geschmückter Krieger ab. Es waren dies die österreichischen Teilnehmer an der Erstürmung der Düppeler Schanzen, die sich in Begleitung von aktiven und inaktiven Offizieren und ehemaligen Angehörigen des durch die Schlacht bei Devesee bekannt gewordenen österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 27 auf der Fahrt nach Sonderburg befanden. Dem „Tageblatt“ zufolge, war trotz der Anstrengungen der langen Fahrt von Abspannung und Müdigkeit bei den greisen Schlachtenkämpfern nichts zu erkennen.

Berlin, 22. Juni. Nach Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 130 000 M ist der 36 Jahre alte Restaurateur Paul Richerichlich geworden. Er war früher Oberkellner in einem Weinrestaurant in der unteren Friedrichstadt gewesen. Als dieses vor vier Jahren einging, hatte er sich 40 000 M gespart.

Wien, 21. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo, daß die Parlamentäre der Insurgenten der Regierung angeboten hätten, den Fürsten, den unabhängigen Staat Albanien und die albanische Flagge anzuerkennen. Der Fürst verlangte jedoch die Auslieferung der eroberten und der von Essad Pascha gelieferten Waffen und Munition, ferner die Auslieferung sämtlicher Führer. Die Rebellen wollen aber vorläufig nur einige Führer, aber keine Waffen ausliefern. Nach weiteren Berichten droht den Insurgenten die Umklammerung von Norden und Süden durch die anrückenden Entschafftruppen.

Aufruf!

Zur Zeit wird von sachverständiger Seite in unserm alten Rathaus eine Sammlung von Altertümern eingerichtet, die auf die Geschichte unserer Stadt Bezug haben, und die uns ein Bild der interesselosen Vergangenheit Königstein's geben sollen. Wir benutzen diese Gelegenheit, um an unsere Mitbürger die Bitte zu richten, durch Zuweisung von weiteren altertümlichen Gegenständen die bis jetzt noch recht bescheidene Sammlung vervollständigen zu helfen. So manches schöne Stück aus alter Zeit liegt vielleicht unbeachtet, das in einer öffentlichen Sammlung gehen solche Sachen zu Hause verloren, während sie in einer Sammlung dauernd erhalten bleiben und den Namen an den überwiesenen Angehörigen ehren, deren Namen an den überwiesenen Angehörigen angebracht wird. Möge diese Bitte von Erfolg begleitet sein und möge sich auch in diesem Falle die Hochherzigkeit unserer Mitbürger zeigen!

Königstein im Taunus, den 22. Juni 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Kindern unter 14 Jahren ist das Verweilen in den städt. Kinderspielflächen verboten, sofern sie sich nicht in Begleitung eines Erwachsenen befinden. Die Eltern werden dringend gebeten, dies entsprechend zu befehlen.

Die städtische Kurverwaltung: Jacobs.

Bibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Regelmäßige Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 7/8—9 Uhr.

Befunden:

1 Portemonnaies mit Inhalt.

Verloren:

1 Damensonenschirm.
1 weißer Federboa.
1 Rodelfacke.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 22. Juni 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Ein Komposthaufen zu verkaufen.

Josef Messer, Königstein.

Achtung!

Die verehrl. Hoteliers, Gastwirte, Inhaber von Pensionen, sowie alle Einwohner, welche möblierte Zimmer vermieten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die das

Fremdenwesen regelnde Polizeiverordnung

zum Preise von 15 Pfg. pro Exemplar in der Buchdruckerei dieser Zeitung erhältlich ist.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers.

Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41.

Kohlenkasse Königstein e. G. u. b. H.

Einladung

zur

General-Verammlung

auf Dienstag den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Zur Post.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz. Verteilung von Gewinn und Verlust und Entlastung des Vorstandes.
4. Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Revisionsbericht der Genossenschaft.
6. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder 8 Tage bei dem Kassierer offen.

Königstein (Taunus), den 20. Juni 1914.

Der Aufsichtsrat.

Auszug

aus den Polizeiverordnungen vom 10. Juli/1. Oktober 1893 und 13. Mai 1896.

§ 1. Das Bewässern der Wiesen aus dem Höhenbach und dem Lohbach ist den Wiesenbesitzern in der Gemarkung Königstein nur an Montag im Monat April, und zwar von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet, zu anderen Zeiten nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

Ferner dürfen keine Ableitungen aus den genannten Bächen gelegt oder auf sonst außergewöhnliche Weise größere Quantitäten Wasser entnommen werden.

§ 2. Wasser, das außerhalb den in § 1 genannten Bächen fließt, aus Quellen oder Abzugsgräben herrührend, darf zu jeder Zeit zum Bewässern der Wiesen verwendet werden. Beschädigungen, welche sich die Wiesenbesitzer bei Ausübung dieses Geschäftes an Mähgräben, Bachufern oder sonstigen Grundstücken zu schulden kommen lassen, haben solche auf ihre Kosten wieder herstellen zu lassen und verfallen außerdem in die gesetzliche Strafe.

§ 3. Kein Wiesenbesitzer darf bei Ausübung des ihm zustehenden Rechts durch Angrenzer, Nebenlieger oder Werksbesitzer beeinträchtigt werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldbuße von 1—9 M. bezw. mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Vorstehende Bestimmungen werden mit dem Anfügen zur Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich bestraft werden. Vorrichtungen zur Ableitung des Bachwassers sind sofort spätestens innerhalb 8 Tagen zu entfernen.

Königstein i. T., den 22. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 21. bis 27. Juni 1914.

Dienstag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr **Konzert**
im Hotel Bender.

Mittwoch, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr **Konzert**
im Hotel Procasky.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr **Konzert**
im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr **Konzert**
im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus
Taunusblick.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-REUNION

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben
beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11—12 Uhr **Promenaden-Konzerte** im
Falkensteiner Hain statt.

Ein sauberes

Sausmädchen,

welches servieren kann, gesucht.

Pension Augusta
Königstein i. T.

Junges Mädchen

zum Ausfahren eines Kindes
sofort gesucht
Limburgerstrasse 30, Königstein.

Alleinmädchen

gesucht.

Zu ertragen in der Geschäftsstelle.

Saubere, zuverlässige

Monatsfrau

sofort gesucht. Zu erfahren in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frau oder Mädchen,

vormittags, für Hausarbeit gesucht.
Zu ertragen in der Geschäftsstelle.

Junger Mann,

27 Jahre alt, bisher Diener in
ersten Häusern, sucht Stellung als
Hausmeister, Portier od. sonst.
Vertrauensposten. Offerten unter
H L an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ein tüchtiger

Schreiner

auf Schränke sofort gesucht.

Dauernde Arbeit.

Chr. Weissenberger, Kellheim,
Dornauerstrasse.

Tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung bei

Konrad Sauer

Zimmermeister

Fischbach im Taunus.

Vom Buchverlag **Bosse & Co.**,
Hamburg 23, Dasselbrookstrasse 27,
liegt der heutigen Gesamt-Ausgabe
eine **Preisauflage** bei, worauf
auch an dieser Stelle aufmerksam
gemacht wird.

Jahreswohnung!

4 Zimmer, Mädchenkammer u.
Küche, sofort oder später zu
vermieten

Limburgerstrasse 14, Königstein.

4-Zimmer-Wohnung,

mit oder ohne Möbel, zu ver-
mieten. Dinglerstr. 5, II., Kgl.

Eine neu hergerichtete

2-Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
Zu ertragen in der Geschäftsstelle.

Entlaufen:

1 deutsch. Schäferhund,

grau, auf Name „Lene“ hörend.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Johann Nidel, Altenhain i. T.
Vor Ankauf wird gewarnt.

3 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen

mit Heugras

zu verkaufen.

Ursula Dornauf, Königstein

Obere Dintergasse.

Vorgeschriebenes Formular zu

Fremdenbüchern

empfiehlt

Druckerei Kleinböhl, Königstein.

FÜR KURWIRTE!

Mietsordnung

fertig zum Aufhängen, zu haben bei

PH. KLEINBÖHL, KÖNIGSTEIN I. T.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir Allen für die uns bewiesene Anteilnahme während
der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden
lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabetha Henninger

geb. Aumüller

sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren
innigsten Dank aus. Auch danken wir für die schönen Kranz- und Blumen-
spenden und dem kathol. Kirchenchor für den so erhebenden Grabgesang
herzlichst.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Henninger

Familie Jean Henninger, Beuel a. Rh.

Heinrich Henninger und **Frau**.

Königstein i. T., den 22. Juni 1914.

Unerreicht grosse Vorteile bietet **Baum's**

Weisse Woche

In allen Abteilungen liegen große Posten weisse Waren, welche wir
größtenteils unter Preis einkauften, zu ganz hervorragend billigen Preisen aus.

Grosse Posten **Confektion** wie **Blusen**, **Costüm-
röcke**, **D.-Kleider**, **K.-Kleider** etc. **Wäsche** in jeder
Art, **Gardinen**, **Bettdecken**, **Schürzen**, **Batist-
u. Voile-Volants**, **Handarbeiten**, **Handtücher**,
Cretonne, **Renforcé**, **Damast**, **Handschuhe**,
Strümpfe u. **Söckchen** sowie viele andere Artikel.

Ferner einige 1000 Meter **Reste** und **Abschnitte** in allen möglichen
Baumwollwaren zu fabelhaft billigen Preisen.

Gebr. Baum, Höchst a. M.

Ecke Kaiser- und Königsteinerstrasse.

Bekanntmachung.

Die noch rückständige 1. Rate Staats-
Gemeindesteuer wird hiermit bei Vermeidung
der Zwangsbeitreibung in gefäll. Erinnerung
gebracht.

Staatssteuerbestelle: G...

Bekanntmachung.

Wegen auswärtiger Brandsteuererhebung sind die Rassen
an nachstehenden Tagen wie folgt festgesetzt:

am 23. Juni 1914 von 8 bis 10 Uhr vormittags.

" 10. Juli " " 8 " 10 " "

" 22. Juli " " 8 " 11 " "

Königstein, den 20. Juni 1914.

Landesbank...

5. Preuss.-Süddeutsche
(23l. Königl. Preuss.)

Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse — Ziehung 10. und

11. Juli — offeriere:

Loose in $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$

„ 5.— 10.— 20.—

Bei Vorauszahlung der 5 Klassen

Loose in $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$

„ 25.— 50.— 100.—

Für auswärtig franko Einfindung

inkl. 10 Bfa. Portospesen.

Rötger,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,
Höchst a. M. — Telefon 27.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.

Grosses, modernes Kaufhaus für alle Bedarfsartikel.

Gute Waren, niedrige Preise.

Grosse Spezialabteilungen in

Kleiderstoffen jed. Art, **Blusenstoffen** Kattunen
etc. **Gardinen** u. allem Zubehör, **Teppichen** Läufer-
stoffen, **Baumwollwaren**, **Schürzenstoffen**, **Hemden-**
stoffen etc. **Herren-Artikel**, **Wäsche**, **Cravatten**
Taschentücher, **Hosenträger**

Damen-Confektion, **Blusen**, **Röcke**, **Mäntel**,
Costüme, **Kinder-Confektion**, **Weisswaren**,
Weisszeuge, **Bettwäsche**, **Tischwäsche**,
Untergarderobe, **Schürzen**, **Unterröcke**,
Damen-Hüte



Complette Wohnungseinrichtungen



Möbel, Betten, eigene Polsterei.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Wer kennt diese vier Könige?

Preis-Aufgabe

1000 Mark bar und viele Bücherpreise!

Die 1000 Mark sind bei Herrn Notar Dr. Goldenberg, Hamburg, zum Zwecke der Verteilung bereits deponiert.

Jeder Leser, der auf dem untenstehenden Coupon die hier im Bilde wiedergegebenen vier Könige von Preußen, Sachsen, Württemberg und Bayern richtig angeben kann, erhält von uns entweder **1000 Mark** in bar oder aber je 22 wertvolle Bücherpreise. (Siehe Bedingungen.)



Nr. 1.



Nr. 2



Nr. 3



Nr. 4

Bedingungen für die Preisaufrage „Wer kennt diese vier Könige“.

Die Aufgabe besteht darin, daß man auf dem untenstehenden Coupon die vier Könige richtig angibt, indem man schreibt:
 Nr. 1 ist der König von Preußen — Nr. 2 ist der König von . . . usw.

Wer diese Aufgabe richtig löst, erhält von uns **1000 Mark in bar**. Gehen jedoch mehrere richtige Lösungen ein, so werden aus den 1000 Mark fünf Preise à 200 Mark gebildet. Ein Notar nimmt die Verteilung dieser fünf Barpreise unter den richtigen Lösungen vor. Alle Teilnehmer an dieser Preisaufrage mit richtigen Lösungen erhalten ferner den Preis aller hier genannten 22 Bände deutscher Meisterwerke. Der Versand dieser Bücherpreise geschieht ausschließlich durch die Post, und der Gewinner muß alle Unkosten, wie Emballage, Expedition, Reklame, welche jedoch

unter Garantie nur 9 Pf pro Band

betragen, selbst zahlen. Dazu kommt selbstverständlich noch Porto.

Die notarielle Verteilung des Barpreises von 1000 M findet bestimmt im Juni statt, und wird den Gewinnern vom Resultate Mitteilung gemacht. — Die Bücherpreise bestehen aus:

Friedr. v. Schiller, Ausgewählte Werke	6 Bde.	Wolfg. v. Goethe, Ausgewählte Werke	5 Bde.
Heinz Detmer, Nibelungenlied, Gudrunsaage, Parzival		Romane und Erzählungen bekannter Schriftsteller	7 Bde.
Deutsche Heldensagen; Rezensionen: Wallenstein,			
Hermann und Dorothea, Wilhelm Rabe	2 Bde.		
Grillparzer, Erzählungen	1 Bd.		
Gerstäcker, Erzählungen	1 Bd.		

Jeder einzelne Band ist zirka 160—320 Seiten stark.
 Bände 1—10 erscheinen im Juni, Bände 11—22 im Juli.

Wenn Sie auf dem Coupon die richtigen Lösungen angegeben haben, so müssen Sie auch noch Ihren Namen und genauere Adresse daruntersetzen, den Coupon ausschneiden und unter Beifügung einer 10-Pf-Marke an unsere Herren, **Bosse & Co., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 27,** senden, worauf Ihnen dann schnellstens ein Prämien-schein zugestellt wird, der Ihnen das Recht gibt, von uns den ausgesetzten Preise resp. Bücher nach Ausgabe der Bücher zu fordern.
 Die Bücher liegen in unserem Kontor zur Ansicht aus. Unsere Garantie besteht darin, dass wir das Geld an den Preis zurückzahlen, wenn die Ausführung der Bücher nicht unseren Ankündigungen entspricht.

Coupon

(Bitte recht deutlich auszufüllen.)

Nr. 1 ist der König von:

Nr. 2 ist der König von:

Nr. 3 ist der König von:

Nr. 4 ist der König von:

Name:

Stand:

Wohnort:

Für die Unkosten der Zusendung des Prämien-scheines ist eine 10-Pf-Marke beizufügen.

Sofort ausschneiden und einsenden!